

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Helmut Ottenjann: Museumsdorf Cloppenburg

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

der Ems aufgestaut werden können, um in Zeiten von Niedrigwasser den Kühlwasserbedarf des heute noch betriebenen Kernkraftwerkes Lingen II zu decken.

Studienfahrt, am 03. September 1989:

Diese Studienfahrt mit 180 Teilnehmern in vier Bussen geleitet von Prof. Dr. Helmut Ottenjann führte in die benachbarten Niederlande, nach Zutphen, zum Kröller-Müller-Museum bei Arnhem, zum Dom in Utrecht sowie zur Stadt und Befestigung Naarden. In Zutphen waren das große alte Weinhaus, die teilweise noch aus dem Mittelalter stammende Innenstadt mit Stadttoren sowie die gotische St.-Walburgis-Kirche wichtige Besichtigungspunkte. Sodann ging die Fahrt weiter in Richtung Nationalpark "De hoge Veluwe" mit dem Kröller-Müller-Museum. Nur wenig Zeit blieb für die Besichtigung Utrechts und die mittelalterliche Bischofskirche. Schlußpunkt der Fahrt war Naarden, und diese Stadt wurde nicht ohne Grund angesteuert, ist sie doch noch von einem völlig intakten Zitadellensystem aus dem 17. Jahrhundert umgeben; ein Vergleich mit der Vechtaer Zitadelle lag auf der Hand. Naarden schützte als Festung den Zugang nach Amsterdam, die Heimatfreunde lernten es durch eine umfassende Führung kennen.

Museumsdorf Cloppenburg 1988:

In den letzten fünf Jahren haben sich die Besucherzahlen im Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg mehr oder minder exakt bei der Marke 265.000 eingependelt. Diese Besucherfrequenz auf hohem Niveau wurde im Jahre 1988 nicht nur erreicht, sondern noch um einige Tausend übertroffen, denn 272.370 Personen besichtigten das Museum der ländlichen Alltagskultur in Cloppenburg (1987: 267.198; 1986: 259.581). Das Ausbauprogramm des Freilichtmuseums vermochte im Jahre 1988 aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stiftung „Museumsdorf Cloppenburg“ nur mit mäßigem Tempo fortgeführt zu werden; dennoch gelang es, die Restaurierungs- und Wiederaufbauarbeiten am Hof „Voßhamm“ (Ldkrs. Osnabrück, erbaut um 1540), eines der frühesten noch greifbaren Dokumente spätmittelalterlicher-frühneuzeitlicher Bau- und Wohnkultur in der Bauart des niederdeutschen Hallenhauses, kontinuierlich fortzuführen. Dank finanzieller Unterstützung durch das Land Niedersachsen wurden an vielen der mittlerweile 53 historischen Gebäude des Museumsdorfes dringend erforderliche Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt, so daß eine sorgsame Pflege der vorhandenen historischen

Bausubstanz betrieben werden konnte. Erfreulich ist zu vermerken, daß das Museumsdorf seine Sammlungen zum Thema der Möbel- und Wohnkultur, der Schreib- und Lesekultur sowie der Landwirtschaft und des Handwerks sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht ausweiten konnte. Hohe Museums-Besucherzahlen sind bei dem derzeitigen vielfältigen Konkurrenzangebot der verschiedenen Kommunikationsmedien sowie des Freizeitkultur-Tourismus nur dann zu erhalten oder zu steigern, wenn ein attraktives Ausstellungsprogramm und ein abwechslungsreiches „Sonderaktions-Programm“ geboten und mediengerecht sowie publikumswirksam „veröffentlicht“ werden kann. Entsprechend wurden vom Museumsdorf Cloppenburg in der großen Ausstellungshalle „Münchhausen-Scheune“ am Eingang des Freilichtmuseums nicht weniger als vier Sonderausstellungen gezeigt: Vom 19. Juni bis zum 31. Dezember 1988 „Alte Fliesen: Vom Baumaterial zur Antiquität“ (eine Gemeinschaftsausstellung des Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte Oldenburg und des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg); ferner vom 31. Juni 1988 bis zum 31. März 1989 „Wohnen im Stil des Historismus 1850 - 1900“. In der „Paul-Dierkes-Halle“ der „Münchhausen-Scheune“ präsentierte der Kunstkreis Cloppenburg e. V. vom 4. September bis zum 9. Oktober 1988 eine Ausstellung zur Gegenwartskunst: „Voré - Installation, Labyrinth, Fragment-Bilder und Zeichnungen“. Aus Anlaß des 50. Jahrestages der „Reichspogromnacht“ konnte in der „Münchhausen-Scheune“ eine in der Trägerschaft des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland von Herrn Werner Teuber und seinen Mitarbeitern aufbereitete Dokumentation gezeigt werden: „Als gute Unterthanen und Bürger... Geduldet, verfolgt, vertrieben, ermordet“ (Leihgaben jüdischer Kultgeräte stellte das Braunschweiger Landesmuseum, Abteilung Judaica zur Verfügung). Das Cloppenburger Freilichtmuseum beteiligte sich ebenfalls durch Leihgaben an Ausstellungen anderer Museen und machte im Februar d. J. 1988 während der Antiquitätentage zu Münster in der Halle Münsterland durch eine umfangreiche Sonderschau auf ein neues Schwerpunktprogramm im Bereich der Möbel- und Wohnkulturforschung aufmerksam unter dem Thema: „Wohnkultur im Historismus 1850 - 1900“. Mit großem Engagement aller Mitarbeiter des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg konnte in Kooperation mit dem Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven und dank finanzieller Unterstützung durch das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland sowie durch das Land Niedersachsen eine

umfängliche Ausstellung für das Ethnographische Museum in Budapest (Ungarn) zusammengestellt werden, begleitet von einem Katalog gleichen Titels: „Alles unter einem Dach, Leben und Wohnen in einem niederdeutschen Hallenhaus“. Diese Ausstellung wird 1989 noch zu zwei weiteren Museumsstandorten in Ungarn wandern und soll den Kulturkontakt zwischen Niedersachsen und Ungarn vertiefen.

Dank gezielter Unterstützung durch Arbeitsbeschaffungsmittel des Arbeitsamtes konnten Qualität und Vielfalt der museumsdiaktischen Programme und entsprechend das Interesse der Besucher an der Museums-Bildungsvermittlung gesteigert werden. In der Hochsaison 1988 wurde eine Mühlen-Aktionswoche inszeniert, mit Vorführung und Kommentierung unterschiedlicher historischer Mühlen- und Maschinentypen im Arbeitsablauf. Das Sammeln, Erforschen und Dokumentieren der ländlichen historischen Alltagskultur wurde auch im Jahre 1988 erfolgreich fortgesetzt. Zur Geschichte der Schreib- und Lesekultur, der Bildung auf dem Lande, leistete das Cloppenburger Kulturinstitut im Jahre 1988 einen weithin beachteten Beitrag durch die von Karl-Heinz Ziesow erarbeitete zweibändige Publikation: „Ländliche Lesekultur im 18. und 19. Jahrhundert, Das Kirchspiel Menslage und seine Lesegesellschaften 1790 bis 1840“, erschienen in der wissenschaftlichen Buchreihe des Museumsdorfes („Materialien zur Volkskultur . nordwestliches Niedersachsen“). Ein neues Gesicht und einen farbigen Bildanhang erhielt der über 200 Seiten starke, nunmehr in achter Auflage (210.000 Exemplare) erschienene „Museumsführer mit Anhang zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuches“, der zum Preis von 6,— DM bei den Museumsbesuchern eine ungebremste Nachfrage verzeichnet. Fertiggestellt ist die Analyse der durch die Volkswagenstiftung ermöglichten systematischen Inventarisierung von über 5.000 fotodokumentarisch erfaßten Zinngegenständen, so daß im Jahre 1989 die Publikation „Zinngießwerkstätten und Zinnproduktion im Altlandkreis Bersenbrück“ (Anke Schmidt, M. A.) vorgestellt werden kann. Erstmals legt das Museumsdorf Cloppenburg eine umfangreiche Spezialuntersuchung zur Nahrungsgeschichte vor: „Das alltägliche Brot - Über Schwarzbrot, Pumpnickel, Backhäuser und Grobbäcker“ (Dr. Hermann Kaiser). Es wird damit — auch in einer Ausstellung des Jahres 1989 — den notwendigen Kontext zu den Backhäusern und dem historischen Gerät zur Brotherstellung im Freilichtmuseum liefern. Weitere Themen der historischen Sachkultur sind soweit aufgearbeitet, daß sie im Jahre 1989 als Monographien veröffent-

licht werden können: „Wohnen im Stil des Historismus, 1850 bis 1980“ (Martina Forkel, M. A), „Historische Kleidung im 19. Jahrhundert“, „Zur Bildungsgeschichte auf dem Lande“. Diese und andere Publikationen der Wissenschaftler des Cloppenburg Museumsinstituts sind ein wichtiger Beitrag in dem Bemühen, die historische Realität der ländlichen Alltagskultur zu erforschen sowie durch historische Objekte und museumsdidaktische Ausstellungen zu veranschaulichen.

Heimatbibliothek Vechta:

Wie alle Jahre stand die Heimatbibliothek auch im Berichtszeitraum für Schüler, Studenten, Forscher, Doktoranden und Heimatfreunde offen. Die Oldenburgische Volkszeitung - in der Bibliothek befinden sich die Jahrgänge 1904 bis zur Gegenwart - erweist sich immer wieder als eine hervorragende Geschichtsquelle. Leider hat das Arbeitsamt für die nächsten Jahre keine ABM-Kraft zur Registrierung und Katalogisierung zur Verfügung gestellt. Umso lobenswerter ist es, daß Frau Vaske die Arbeit weiterführt, soweit es ihre Freizeit erlaubt. Von 1985 an bis heute wird das Register von Mitarbeitern der OV fortgeschrieben.

Der Bücherbestand konnte beträchtlich erweitert werden, weil durch den Heimatbund und letztlich durch die Landkreise Cloppenburg und Vechta der Bibliothek mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Aufnahme der Buchtitel führt seit zwei Jahren Herr Willy Lohmann durch, der die Arbeit aus Liebe zur Heimat ohne Vergütung übernommen hat.

Einen wertvollen Zuwachs erhielt die Bibliothek durch die Schenkung des Nachlasses von dem ehemaligen Chefredakteur der Oldenburgischen Volkszeitung, Herrn Dr. Hermann Wegmann. Viele nicht mehr greifbare Bücher sowie umfangreiche Materialsammlungen gelangten dadurch in die Bibliothek.

Zur Erforschung des Auswanderungsphänomens im vorigen Jahrhundert stehen neuerdings sieben Bände „Germans to America, Lists of Passengers Arriving at U. S. Ports (1850 - August 1854“ bereit, die der Bücherei vom Redaktionsausschuß „Heimatblätter“ überreicht wurden. Die Listen beinhalten Namen, Alter, Geschlecht, Beruf, Wohnort und Ziel in den USA. Weitere Bände sind angekündigt. Für die Familienforscher sind diese Bände eine wahre Fundgrube.

Franz Hellbernd